

jedem Einkauf bei den LPG Mitglieder des Verkaufsstellenausschusses und der Ständigen Kommission Handel und Versorgung zugegen sein, um so besser die Wünsche der Käufer zu befriedigen und dabei auch dem Großhandel zu helfen, daß das Kundenwort in der Produktion mehr Beachtung findet.

Erfolgreich wird auch in unseren Brigaden der Kampf gegen die Handelsverluste geführt. Neben der guten und bedarfsgerechten Versorgung steht die Mehrung des sozialistischen Eigentums im Vordergrund unserer gesamten Arbeit. Wie ehrlich es unsere Mitarbeiter mit ihrer Verpflichtung meinen und wie ihr sozialistisches Bewußtsein und ihr Verantwortungsbewußtsein unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat gegenüber gewachsen sind, kommt klar darin zum Ausdruck, daß nicht mehr allein die Brigade „8. Mai“ im letzten Quartal ohne Handelsverluste arbeitete, sondern mehrere Brigaden unserer Dorfkonsumgenossenschaft stolz auf das gleiche Ergebnis sind. Es wäre jedoch Schönfärberei, wenn wir behaupten würden, daß all diese Erfolge ohne jeden Konflikt oder individuelle Diskussion mit einzelnen Verkaufskräften und Mitarbeitern in der Verwaltung erreicht worden wären.

Während der ersten Etappe unseres Wettbewerbs machte sich innerhalb unserer Konsumgenossenschaft in einigen Brigaden ein kleine Mißstimmung breit, und man vertrat die Meinung, daß die Brigaden, die zum Wettbewerb aufgerufen hatten, bevorteilt wären. Auch gab es Pessimisten, die der Meinung waren, daß wir die Wettbewerbsziele nicht erreichen könnten. Wiederum wurde durch die Brigade „8. Mai“ hier der Anstoß gegeben und vorgeschlagen, daß es ja keine Geheimnisse gibt, sondern nur ein gemeinsames Ziel, und so wurde der Erfahrungsaustausch der Brigaden untereinander angeregt. So fuhren die Brigademitglieder, die Verkaufsstellenausschußmitglieder und die Mitglieder der Kommission Handel und Versorgung in die Brigade „7. Oktober“ nach Oberweid. Hier wurde verglichen, gerechnet, und Erfahrungen wurden ausgetauscht. In dieser Beratung zeigten uns unter anderem die Genossen und Kollegen den noch vorhandenen Widerspruch bei der Prämienzahlung auf, wo nach wie vor die Erfüllung des Umsatzplanes und nicht die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung berücksichtigt wird. Bei der Bildung des Betriebsprämienfonds trifft das gleiche zu. Ich möchte hier im Auftrag meiner Genossen und Kollegen die Bitte an die verantwortlichen zentralen Stellen richten, daß dieser Widerspruch, der uns im Wettbewerb hemmt, beseitigt wird.